

Schriften zum Wirtschaftsrecht

Band 344

Patentpools

Ein Beitrag zur Korrektur wettbewerbsrechtlicher Fehlstellungen

Von

Robert Kordić



Duncker & Humblot · Berlin

ROBERT KORDIĆ

Patentpools

Schriften zum Wirtschaftsrecht

Band 344

Patentpools

Ein Beitrag zur Korrektur wettbewerbsrechtlicher Fehlstellungen

Von

Robert Kordić



Duncker & Humblot · Berlin

Die Juristische Fakultät
der Ludwig-Maximilians-Universität München hat diese Arbeit im Wintersemester
2021/2022 als Dissertation angenommen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2023 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: 3w+p GmbH, Rimpf
Druck: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany

ISSN 0582-026X
ISBN 978-3-428-18688-4 (Print)
ISBN 978-3-428-58688-2 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2021/2022 von der Juristischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München als Dissertation angenommen. Sie entstand im Wesentlichen während eines Stipendiums des Max-Planck-Instituts für Innovation und Wettbewerb.

Großen Dank schulde ich meinem Doktorvater, Herrn Professor Dr. Dr. h.c. Reto M. Hilty, der es mir ermöglicht hat, meine Ideen frei zu erarbeiten und zu entwickeln, und mich in jeder Phase auch förderte. Herrn Prof. Dr. Michael Lehmann, Dipl.-Kfm. danke ich für die Erstellung des Zweitgutachtens.

Danken möchte ich auch dem Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb in München für die Gewährung eines Promotionsstipendiums und die hervorragenden Arbeitsbedingungen. Von vielen Seiten habe ich beträchtliche Unterstützung und Anregungen erhalten, allen voran jedoch von Frau Dr. Eva-Marina Bastian.

Ein besonderer Dank gilt den akademischen Kollegen, welche am Institut tätig waren, insbesondere Herrn Dr. Alfred Früh.

Großer Dank gilt schließlich meinen Eltern, ohne welche diese Arbeit nicht entstanden wäre, und all jenen, die mir stets Rückhalt boten.

München, im Februar 2022

Robert Kordić

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	19
I. Problemaufriss	19
II. Aufbau	20
B. Patentpools	21
I. Begriff und Erscheinungsformen	21
1. Definition	21
2. Abgrenzung zu Lizenz austauschverträgen und Plattformen	24
a) Lizenz und Lizenz austauschverträge	25
b) Plattformen	27
c) Würdigung von Lizenz austausch, Plattformen und Pools	27
3. Einteilung	30
a) Einteilung nach Aufbau	30
b) Einteilung nach Größe	32
c) Einteilung nach Grundlage	33
aa) Wirtschaftliche Interessen	33
(1) Tragedy of the anticommons	34
(2) Patentdickicht	35
bb) Standardisierung	36
(1) Standards	37
(2) Bedeutung von Standards	38
(3) Standardsetzung	39
(a) Setzung eines Standards durch den Staat	40
(b) Standardsetzung durch Konsens	40
(c) <i>De facto</i> Standardisierung	43
(d) Standardisierung durch Konsortien	44
(4) Aufbau von Standardisierungsorganisationen	45
(5) Ablauf des Standardisierungsprozesses	45
(6) Voraussetzungen eines erfolgreichen Standardisierungsprozesses	48
(7) Standards und Immaterialgüterrechte	51
4. Erkenntnisse zu den Erscheinungsformen	56
II. Geschichtliche Entwicklung der Patentpools in den USA und Deutschland	57
1. Geschichtliche Entwicklung in den USA	58
a) Die ersten Patentpools	58

b) Patentpools als Kartellinstrument	58
c) Einschränkungen	61
d) Aufstieg und Fall der „Nine No No’s“	62
e) Langsame Rückkehr	63
2. Geschichtliche Entwicklung in Deutschland	66
3. Erkenntnisse zur geschichtlichen Entwicklung	67
III. Die Gründung eines Pools	67
1. Struktureller Aufbau von Pools	69
a) Vorbereitende Handlungen	69
b) Poolvertrag	72
aa) Mitgliedschaft	72
bb) Leitung	73
cc) Interne Streitbeilegung	75
dd) Verletzungsklagen gegen Dritte	76
ee) Verteilung der Lizenzentnahmen	77
(1) Grundsatz numerischer Proportionalität	77
(2) Wertorientierte Einnahmenverteilung	78
ff) Rechtsform des Patentpools	79
(1) Wirtschaftliche Gemeinschaft	79
(2) Doppelgesellschaft	80
(3) Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung	81
c) Administratoren-Vereinbarung	82
aa) Vergabemethode ohne Administrator	84
bb) Vergabemethode mit Administrator	84
d) Evaluierung der Patente	88
aa) Durchführung der Evaluierung	88
bb) Kategorisierung der Patente	90
(1) Essenzielle Patente	91
(2) Komplementäre Patente	93
(3) Blockierende Patente	94
(4) Substituierbare Patente	95
e) Außenlizenz	96
aa) Einleitung	96
bb) FRAND	97
(1) Fair	97
(2) Reasonable	98
(3) Non-Discriminatory	100
cc) Lizenzverpflichtungen <i>ex-ante</i> oder <i>ex-post</i>	101
dd) Vertragslaufzeit	103
2. Erkenntnisse zur Poolgründung	104

C. Analyse der Rechtslage	106
I. Wettbewerbsregeln	106
1. Grundlagen des europäischen Wettbewerbsrechts	106
2. Vertragskontrolle im Rahmen des Art. 101 AEUV	108
a) Unternehmen	108
b) Vereinbarungen, Beschlüsse und aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen	111
c) Verhinderungen, Einschränkungen oder Verfälschungen	113
d) Bezwecken oder Bewirken	115
e) Spürbarkeit	116
f) Zwischenstaatlicher Handel	119
g) Beispiele	119
aa) Aufteilung der Märkte oder Versorgungsfälle	120
bb) Annahme zusätzlicher Leistungen	120
h) Nichtigkeit	121
i) Freistellungsvoraussetzungen	122
aa) Effizienzgewinne	123
bb) Angemessene Beteiligung der Verbraucher	125
cc) Unerlässlichkeit	126
dd) Fortbestand wesentlichen Wettbewerbs	127
3. Gruppenfreistellungsverordnungen	128
a) Vertikale Vereinbarungen	130
aa) Grundlagen	130
bb) Verhältnis zur TT-GVO	131
cc) Problematik der Anwendbarkeit auf Pools	132
b) Spezialisierungsvereinbarungen	133
aa) Grundlagen	133
bb) Problematik der Anwendbarkeit auf Pools	134
c) Forschungs- und Entwicklungsvereinbarungen	135
aa) Grundlagen	135
bb) Entwicklung	137
cc) Verhältnis zu anderen GVO	139
dd) Problematik der Anwendbarkeit auf Pools	140
d) Technologietransfer-Gruppenfreistellungsverordnung	142
aa) Grundlagen	142
bb) Entwicklung	143
cc) Verhältnis zu anderen GVO	148
dd) Problematik der Anwendbarkeit auf Pools	148
ee) Leitlinien zur Technologietransferverordnung	150
(1) Grundlagen des Inhalts	152

(2) Safe Harbour	153
(3) Nebenabreden	155
(a) Gebietsbeschränkungen	156
(b) Beschränkungen des technischen Anwendungsbereichs	161
(c) Preisbindungen	163
(d) Kopplungsvereinbarungen	163
(e) Nichtangriffsklauseln	165
(f) Rücklizenz-Verpflichtung	166
e) Erkenntnisse zum Kartellverbot und zu den GVO	169
4. Missbrauchsverbot nach Art. 102 AEUV	170
a) Abgrenzung zu anderen Normen	172
aa) Verhältnis zum Kartellverbot	172
bb) Verhältnis zur Fusionskontrollverordnung	172
b) Marktbeherrschende Stellung	172
c) Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung	174
aa) Ausbeutungsmissbrauch	175
bb) Marktstrukturmissbrauch	176
cc) Behinderungsmissbrauch	176
(1) Preis- oder Konditionenmissbrauch	177
(2) Verhinderung der Ausübung oder Entwicklung von Schutzrechten	178
(3) Diskriminierungsverbot	178
(a) Lizenzverweigerung bei Pools	179
(b) Lizenzverweigerung bei essenziellen Patenten	180
d) Erkenntnisse zum Missbrauchsverbot	182
5. Fusionskontrollverordnung	183
a) Einleitung	184
b) Entwicklung	186
c) Anwendungsbereich	191
aa) Strategische Allianz	192
bb) Gemeinschaftsunternehmen im Rahmen der Fusionskontrollverordnung	193
(1) Vollfunktions- und Teilfunktionsgemeinschaftsunternehmen	195
(a) Beurteilung von Gemeinschaftsunternehmen bis 1990	196
(b) Beurteilung von Gemeinschaftsunternehmen bis 1998	197
(c) Beurteilung von Gemeinschaftsunternehmen ab 1998	199
(2) Kooperative und konzentrierte Gemeinschaftsunternehmen	200
d) Pools als Gemeinschaftsunternehmen unter der Fusionskontrollverordnung	201
aa) Gemeinsame Kontrolle	202
bb) Selbstständige wirtschaftliche Einheit	203
e) Erkenntnisse zur Fusionskontrollverordnung	205

6. Grundlagen des US-amerikanischen Wettbewerbsrechts	206
a) Verbot wettbewerbsbeschränkender Vereinbarungen im US-amerikanischen Recht	207
aa) F&E-Vereinbarungen in der US-amerikanischen Regelung	210
bb) US-amerikanische Leitlinien	211
cc) Regelung von Nebenabreden	213
(1) Gebietsbeschränkung	214
(2) Beschränkungen des technischen Anwendungsbereichs	216
(3) Preisbindungen	216
(4) Kopplungsvereinbarungen	218
(5) Nichtangriffsklauseln	220
(6) Rücklizenz-Verpflichtung	221
dd) Rechtsvergleich zwischen den Leitlinien zur TT-GVO und IP Guidelines	222
b) Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung im US-amerikanischen Recht	224
c) Fusionskontrolle im US-amerikanischen Recht	227
II. Verwaltungsvollzug der Wettbewerbsregeln	229
1. Einleitung	229
2. Durchführungsverordnung	229
a) Bedeutung der Durchführungsverordnung	229
b) Rechtsfolgen der Durchführungsverordnung	231
aa) Bedeutung der Durchführungsverordnung für Unternehmen	232
bb) Bedeutung der Durchführungsverordnung für Pools	233
(1) Beurteilung der Leitlinien	233
(2) Positiventscheidungen der Durchführungsverordnung	234
(a) Die ehemaligen <i>Comfort Letter</i> -Entscheidungen	235
(b) Die heutigen Verwaltungsschreiben der Kommission	236
c) Grundlagen des US-amerikanischen Verwaltungsvollzugs	237
3. Fusionskontrolle	238
a) Grundlagen	238
b) Aufbau der Analyse	239
aa) Marktdefinition und Marktanteilsbestimmung	239
bb) Analyse des Wettbewerbs-Effekts	241
cc) Marktzutritt und Effizienzanalyse	242
dd) Abhilfemaßnahmen	243
4. Erkenntnisse zum Verwaltungsvollzug	243
III. Beurteilung des relevanten Marktes	244
1. Bestimmung des relevanten Marktes	245

2. Marktbegriffe	246
a) Produktmarkt	246
aa) Grundlagen	246
bb) Marktabgrenzungsvorgang	246
cc) Würdigung des Produktmarktes für Pools	251
(1) Produktmarkt und Immaterialgüterrechte	251
(2) Produktmarkt und Standards	252
dd) Erkenntnisse zum Produktmarkt	253
b) Technologiemarkt	253
aa) Grundlagen	254
bb) Marktabgrenzungsvorgang	255
cc) Würdigung des Technologiemarktes für Pools	256
(1) Marktanteilsbestimmung und Marktmacht	257
(2) Verhältnisse der Technologien	258
(a) Wesentliche Patente	259
(b) Nicht wesentliche Patente	260
(c) Substituierbare Patente	261
(d) Blockierende Patente	263
(3) Transparenz	263
(a) Erkenntnisse zum Technologiemarkt	264
c) Innovationsmarkt	265
aa) Grundlagen	266
bb) Ökonomische Beurteilung des Innovationsmarktes	268
cc) Entwicklung des Innovationsmarkt-Konzepts	271
dd) Marktabgrenzungsvorgang	272
(1) Vorgehen in den USA	274
(2) Vorgehen in der EU	275
ee) Würdigung des Innovationsmarktes für Pools	276
(1) Identifizierung relevanter F&E	277
(2) Marktmacht und Marktanteilsbestimmung	278
(a) Anteil an den Ausgaben für F&E	279
(b) Prozentualer Anteil an den specialized assets	280
(c) Marktanteil am <i>downstream</i> -Produktmarkt	280
(d) Anzahl der Patente	280
(e) <i>Core competencies</i>	281
(f) Grundannahme der gleichen Marktanteile	281
(g) Zusammenfassung der Marktanteilsbestimmung	282
ff) Erkenntnisse zum Innovationsmarkt	283
3. Erkenntnisse zur Analyse des relevanten Marktes	284
IV. Fazit zur Analyse der Rechtslage	285

D. Perspektiven für ein Genehmigungsverfahren	288
I. Begründung	288
1. Transparenz	288
2. Rechtssicherheit	290
II. Ausgestaltung	291
1. Bestimmung der relevanten Märkte	293
2. Analyse der Wettbewerbseffekte	294
a) Beurteilung des Poolvertrags	295
b) Beurteilung der Patente	296
c) Beurteilung der Außenlizenz	297
3. Effizienzanalyse	298
4. Abhilfemaßnahmen	300
III. Erkenntnisse zum Genehmigungsverfahren für Pools	301
E. Schlussfolgerungen	303
Literaturverzeichnis	307
Quellenverzeichnis	329
Stichwortverzeichnis	345

Abkürzungsverzeichnis

a. A.	anderer Ansicht
a. a. O.	am angegebenen Ort
AB	The Antitrust Bulletin
ABA Journal	American Bar Association Journal
ABl.	Amtsblatt
Abs.	Absatz
AER	The American Economic Review
a. F.	alte Fassung
aff'd.	affirmed
AIPLA Quarterly Journal	American Intellectual Property Law Association Quarterly Journal
ALJ	Antitrust Law Journal
allg.	allgemein
amtl.	amtlich
Art.	Artikel
Aufl.	Auflage
BB	Betriebs Berater
Bd.	Band
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BPatG	Bundespatentgericht
BTLJ	Berkeley Technology Law Journal
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
Cal. Law Rev.	California Law Review
C.C.Del.	Circuit Court of Delaware
C.C.N.Y.	Circuit Court of New York
CD	Compact Disc
C.F.R.	Code of Federal Regulations
CILW	Computer and Internet Lawyer
CJEPS	Canadian Journal of Economics and Political Science
CMLR	Common Market Law Review
Co.	Company
Colum. Law Rev.	Columbia Law Review
Comp. L. Rev. & Tech. J.	Computer Law Review and Technology Journal
Corp.	Corporation
CPI	Competition Policy International
D.C.N.Y.	District Court of New York
D.Del.	District Court of Delaware
DePaul L. Rev.	DePaul Law Review

ders.	derselbe
d. h.	das heißt
dies.	dieselbe
DoJ	United States Department of Justice
DPatG	Deutsches Patentgesetz
Duke L. & Tech. Rev.	Duke Law & Technology Review
dzbgf.	diesbezüglich
ECLR	European Competition Law Review
EEJ	The Eastern Economic Journal
EG	Europäische Gemeinschaft(en)
EGV	Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft
Einf.	Einführung
EIPR	European Intellectual Property Review
EJ	The Economic Journal
ELJ	European Law Journal
ELR	European Law Review
etc.	et cetera
ETSI	European Telecommunications Standards Institute
EU	Europäische Union
EuG	Gericht der Europäischen Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EuGH Slg.	Sammlung der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs
EuR	Zeitschrift Europarecht
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EWS	Europäisches Wirtschafts- und Steuerrecht
F.	Federal Reporter, 1st Series
f. / ff.	folgende
F.2d	Federal Reporter, 2nd Series
F.3d	Federal Reporter, 3d Series
F&E	Forschung und Entwicklung
Fed. Cir.	Federal Circuit
Fn.	Fußnote(n)
Fordham Int'l L.J.	Fordham International Law Journal
FRAND	Fair, reasonable and non-discriminatory
FS	Festschrift
F.Supp.	Federal Supplement
FTC	United States Federal Trade Commission
Geo. Maso. L. Rev.	George Mason Law Review
ggf.	gegebenenfalls
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GRUR	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, Inlandsteil
GRUR Int.	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, Internationaler Teil
GU	Gemeinschaftsunternehmen
GVO	Gruppenfreistellungsverordnung
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
Harv. Law Rev.	Harvard Law Review
HHI	Herfindahl-Hirschman Index

Hrsg.	Herausgeber
i. E.	im Ergebnis
i. S.	im Sinne
i. S. v.	im Sinne von
Ibid.	ibidem/ebenda
IEC	International Electrotechnical Commission
IER	International Economic Review
IIC	International Review of Intellectual Property and Competition Law
IJEV	International Journal of Entrepreneurial Venturing
Inc.	Incorporated
Ind. L. Rev.	Indiana Law Review
Int. J. Trans. Econ.	International Journal of Transport Regulation,
IP Guidelines	Antitrust Guidelines for the Licensing of Intellectual Property
IPR	Internationales Privatrecht
IRLE	International Review of Law and Economics
ISO	International Organization for Standardization
ITU	International Telecommunication Union
JEL	Journal of Economic Literature
JEP	Journal of Economic Perspective
JEPP	Journal of European Public Policy
JIE	Journal of Industrial Economics
JIPL	Journal of Intellectual Property Law
JLE	Journal of Law and Economics
JMRIPL	John Marshall Review of Intellectual Property Law
JoF	The Journal of Finance
JOLT	Harvard Journal of Law and Technology
JPE	Journal of Political Economy
JPO	Japan Patent Office
JPTOS	Journal of the Patent and Trademark Office Society
JSTL	The Journal of Science and Technology Law
JV	Joint Venture
Knowl. Tech. Pol.	Knowledge, Technology & Policy
Komm.	Kommission
krit.	kritisch
lit.	Litera, Buchstabe
L.J.	Law Journal
Ltd.	Limited
MIP	Managing Intellectual Property
MIPLR	Marquette Intellectual Property Law Review
MIT SMR	Sloan Management Review
MLR	Michigan Law Review
MPEG	Moving Picture Experts Group
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
NJTIP	Northwest Journal of Technology & Intellectual Property
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
Nr.	Nummer
N.Y.U. L. Rev.	New York University Law Review
OEP	Oxford Economic Papers

OrgSci	Organization Science
P.	Punkt
PlattformCo	Plattform Cooperation
Rep.	Reporter
RES	Review of Economics and Statistic
RP	Research Policy
RTM	Research Technology Management
Rutgers L.J.	Rutgers Law Journal
s.	siehe
S. Ct.	Supreme Court Reporter
S.D.N.Y.	District Court for the Southern District of New York
Sec.	Section/Artikel
SEJ	Southern Economic Journal
Slg.	Sammlung
sog.	so genannt
Stan. Tech. L. Rev.	Stanford Technology Law Review
Sup. Ct.	Supreme Court
szs.	sozusagen
SZW	Schweizerische Zeitschrift für Wirtschafts- und Finanzmarktrecht
TELF	The European Legal Forum
TiBTECH	Trend in Biotechnology
TJLR	Thomas Jefferson Law Review
TT-GVO	Technologietransfer-Gruppenfreistellungsverordnung
u.	und
u. a.	unter anderem, unter anderen
U.Pa.L.Rev.	University of Pennsylvania Law Review
U.S.	United States
USA	United States of America
USC	United States Code
U.S.P.Q.	United States Patent Quarterly
U.S.P.Q. (2d)	United States Patent Quarterly (2nd Series)
USPTO	United States Patent and Trademark Office
usw.	und so weiter
UWG	Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
v.	vom, von
VO	Verordnung
vs.	versus
WA & MR	World Arbitration & Mediation Report
WIPO	World Intellectual Property Organisation
WRP	Wettbewerb in Recht und Praxis
WuW	Wirtschaft und Wettbewerb
Yale J. Regul.	Yale Journal on Regulation
YLJ	Yale Law Journal
z. B.	zum Beispiel
ZWeR	Zeitschrift für Wettbewerbsrecht

A. Einleitung

I. Problemaufriss

Grundsätzlich stehen die Prinzipien des Wettbewerbsrechts und des Immaterialgüterrechts in einem Spannungsverhältnis: Immaterialgüterrechte (wie das Patentrecht) sind absolute Rechte, die dem Inhaber das Recht geben, andere von der Nutzung auszuschließen. Wettbewerb hingegen dringt auf möglichst große Freiheit der unternehmerischen Entfaltung, die eine freie Nutzung der vorhandenen Ressourcen voraussetzt. Insbesondere der Marktzutritt soll offengehalten werden. Innerhalb dieses Spannungsverhältnisses versuchen aber sowohl das Wettbewerbsrecht als auch das Immaterialgüterrecht das gemeinsame Ziel der Innovationsförderung zu erreichen.

Patentpools sind ein Beispiel für ein solches Spannungsverhältnis. Weil die Unternehmen ihre Erfindungen heutzutage extensiv schützen, sind sämtliche Wettbewerber konstant der Gefahr ausgesetzt, Rechte anderer Unternehmen zu verletzen oder in langwierige Gerichtsprozesse verwickelt zu werden. Dabei ist das auf Zusammenarbeit ausgerichtete Öffnen der jeweiligen Patentportfolios notwendig, um eine angemessene Verwertung der Schutzrechte sicherzustellen und Innovationen zu fördern. Patentpools können derartige Konstellationen wahren, indem eine erfolgreiche Verwertung der eigenen Schutzrechte gemeinsam mit denen anderer Inhaber erfolgt¹. Besonders die Bündelung einzelner standardrelevanter Patente, welche sich gegenseitig blockieren oder zu lang andauernden Gerichtsverfahren führen können, sind Vorteile, die den Wettbewerb positiv beeinflussen. Zusätzlich erleichtern solche Pools den Zutritt für einzelne Marktteilnehmer, da sie sämtliche relevanten Patente aus einer Hand lizenziert bekommen. Darüber hinaus besteht durch die Bündelung der einzelnen Patente aber die Gefahr, ein Kartell auf dem Technologiemarkt zu schaffen, bzw. können durch den Pool Marktverhältnisse sowohl auf dem Produkt-, Technologie- als auch Innovationsmarkt negativ beeinflusst werden.

Die vorliegende Arbeit hinterfragt, warum ein solches Instrument wie Pools, dem immer wieder wettbewerbsfördernde Bedeutung zugesprochen wird, äußerst selten eingesetzt wird. Deswegen wird untersucht, ob der Rechtsrahmen die relevante Materie in jener Weise regelt, die Unternehmen Klarheit gibt, um Pools als Instrument zur Innovationsförderung zu nutzen. Hierbei wird das Hauptaugenmerk auf dem Wettbewerbsrecht liegen, da, wie einleitend bereits erwähnt, innerhalb dieses

¹ Huebner, in: Eifert/Hoffmann-Riem, 183; Clark et al., 3.

auch das größte Spannungsverhältnis besteht. Aus der Arbeit wird ersichtlich, dass nicht nur von den am Pool beteiligten Unternehmen ein erhöhtes Maß an Aufmerksamkeit verlangt wird, sondern auch die Wettbewerbsbehörden dem *bis dato* intransparenten Technologiemarkt mehr Aufmerksamkeit schenken müssen. Nur so kann das Potenzial von Patentpools im Sinne der angestrebten Innovationsförderung ausgeschöpft werden.

II. Aufbau

Die einschlägige rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Literatur hat sich schon eingehend mit Patentpools befasst. Dennoch bleiben zahlreiche Fragen offen, welche die Arbeit wie folgt angeht:

Der erste Teil der Arbeit befasst sich mit *rechtstatsächlichen Fragen* nach dem Wesen, den Erscheinungsformen und der Organisation von Pools. Nur wenn der Regelungsgegenstand eindeutig definiert ist, lässt sich auch die juristische Behandlung von Pools sinnvoll bewerten. Dies gilt umso mehr, als sich im Bereich der Pools einiges im Verborgenen abspielt. Um die wettbewerbsrechtlichen Auswirkungen von Pools zu verstehen, wird ein historischer Überblick gegeben, der Pools und ihre Bedeutung im Zuge der jeweiligen Wettbewerbspolitik darstellt.

Der zweite Teil der Arbeit widmet sich den *rechtlichen Fragen*, namentlich der wettbewerbsrechtlichen Analyse von Pools. Sie steckt den Rahmen ab, den Unternehmen einhalten müssen, um sich bei der Bildung und Nutzung von Pools wettbewerbskonform zu verhalten. Dabei wird sowohl den materiellrechtlichen Aspekten, dem gültigen Verwaltungsvollzug der Kommission, als auch den jeweiligen Märkten als selbstregulierendes Instrument Rechnung getragen. Obwohl das Hauptaugenmerk der Arbeit auf der europäischen Ebene liegt, wird eine vergleichende Betrachtung zum US-amerikanischen Recht angestellt. Die Entscheidung dafür basiert auf der Tatsache, dass die Entwicklung des Poolkonzepts in den USA sowohl in wirtschaftlicher als auch rechtlicher Hinsicht umfangreicher als in Europa ist.

Im dritten Teil der Arbeit wird auf der Basis dieser Überlegungen aufgezeigt, inwieweit mit Anpassungen des Rechtsrahmens den an einem Pool teilnehmenden Unternehmen mehr Rechtssicherheit geboten und gleichzeitig der Technologiemarkt vor möglichen Verzerrungen geschützt werden könnte. Konkret vorgeschlagen wird ein Genehmigungsverfahren für Pools, dessen Umsetzung anhand der bisherigen Erfahrungen der Kommission im Bereich der Patentpools und der Zusammenschlüsse strukturiert wird, um sowohl den Aspekten der Rechtssicherheit, Markttransparenz und Innovationsförderung gerecht zu werden.

B. Patentpools

Die rechtlichen Erscheinungsformen unternehmerischer Zusammenarbeit im Bereich der Verwertung von Immaterialgüterrechten sind äußerst vielfältig. Sie unterscheiden sich je nach Umfang, Dauer und Intensität. Patentpools stellen eine Form solcher Zusammenarbeit dar, die jedoch unterschiedlich ausfallen kann, von reinen Vertragsvereinbarungen bis hin zur Gründung spezieller Rechtssubjekte. Um mögliche Folgen, welche sich auf das Wettbewerbsrecht auswirken, darzulegen, gilt es, zunächst eine allgemein akzeptable Begriffsbestimmung bzgl. Pools zu finden und einen Überblick über die Gründe und Formen der Zusammenarbeit zu bekommen. Um zu sehen, welchen Einfluss das Wettbewerbsrecht auf die Entstehung und Gründung von Pools hat, wird die historische Entwicklung von Pools dargestellt, warum sie kriecht, als auch wie sie von den Wettbewerbsbehörden beurteilt wurden.

I. Begriff und Erscheinungsformen

1. Definition

Die Definition von Patentpools variiert je nach Wissenschaftsbereich zwischen Juristen und Wirtschaftswissenschaftlern¹. Grundsätzlich handelt es sich um eine „Vereinigung von selbstständigen Unternehmern oder Unternehmungen, die gegenseitige Lizenzabgabe oder Austausch von gewerblichen Schutzrechten bezwecken“².

Die Definition der wirtschaftswissenschaftlichen Literatur folgte immer dem wirtschaftsorientierten Ansatz und fokussierte sich nicht auf die strukturellen bzw. funktionalen Aspekte von Pools, sondern auf das Verhältnis zur gegebenen Wirtschaftspolitik. Dadurch variieren die Umschreibungen und Bewertungen eines Pools von einer rein negativen³, bis hin zu einer sehr positiven⁴. Die rein positiven Eigenschaften wurden den Pools in einer Zeit zugeschrieben, die Unternehmenskonzentrationen und Kartelle positiv sah⁵, um den Mittelstand speziell im Inland gezielt

¹ Vaughan 1925, 34; Jones, 6 ff.; Beckerath, 361; Ertel, 65 ff.; Podell/Kirsh, ABA Journal 1927, 431; Isay, 12 ff.; Lerner/Tirole, AER 2004, 691 ff.

² Neumeyer, 11 m. w. N.

³ Vaughan 1925, 34, „A Patentpool is an arrangement by which former competitors partake of the privileges conferred by one or more patents according to some pre-arranged basis designed to restrain trade.“

⁴ Beckerath, 361.

⁵ Feldenkirchen, 11.